

# der *Lameyer*

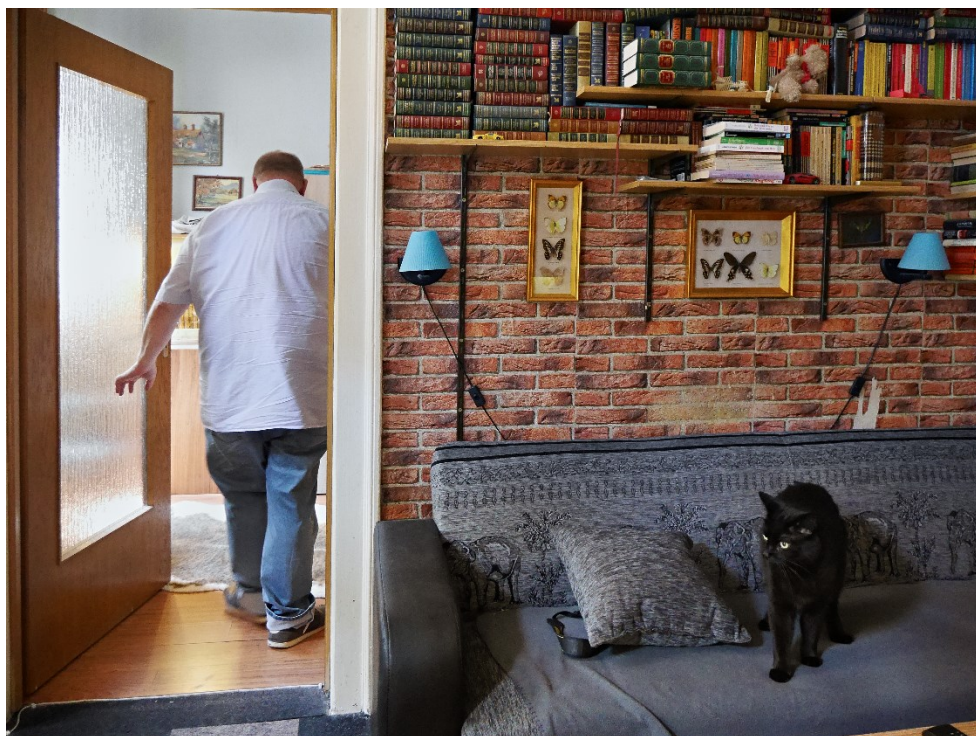


Foto: © Deborah Musso; Projekt „Urbane Wandel in der Nachbarschaft von T 4/T 5“

## **Unsere Themen:**

**Geschichte(n) aus den Quadranten**

**Sicherheit im Quartier?**

**Urbane Wandel**

**Kinder- und Jugendversammlung im Stadtteil**

**und viele Neuigkeiten und Infos aus dem Quartier**

**Quartierzeitung für die Unterstadt**

**Dezember 2017– Februar 2018**

## Termine

## Editorial

### Dezember

- ♣ 02.12.2017, 11.00 Uhr  
hEiMAT 6: Weihnachtlicher Quartiers-  
brunch  
Café Filsbach, I 6

### Januar

- ♣ 19.01.2018, 19.00 Uhr  
„Urbaner Wandel in der Nachbar-  
schaft von T 4/T 5“  
Vernissage  
TEN GALLERY, T 6, 10
- ♣ 22.01.2018, 19.00 Uhr  
Offene Redaktionssitzung Lameyer  
K 1, 7-13 (EG)

### Februar

- ♣ 02.02.2018, 17.00 Uhr  
„Urbaner Wandel in der Nachbar-  
schaft“: Kaffeeklatsch  
TEN GALLERY, T 6, 10
- ♣ 19.02.2017, 19.00 Uhr  
Offene Redaktionssitzung Lameyer  
K 1, 7-13 (EG)

*der*  
**Lameyer**

wünscht frohe Fest-  
tage!

Und wieder geht ein ereignisreiches Jahr zu Ende. Da ist es an der Zeit, einmal Danke zu sagen: Den Engagierten im Quartier, die in diesem Jahr so viel bewegt haben. Für spannende und berührende Begegnungen mit neuen Gesichtern und alten Hasen in der Quartiersarbeit. Für die vielfältigen Einblicke in ihren Alltag, die uns Kinder und Jugendliche bei der Stadtteilversammlung gegeben haben. Für Beharrlichkeit, Geduld, Fleiß und die ein oder andere Träne. Und dafür, dass vielen Menschen die Unterstadt so sehr am Herzen liegt, dass sie ihre kostbare Freizeit gemeinsam mit anderen Engagierten dafür aufbringen, Lösungsstrategien für mehr Lebensqualität für große und kleine Quartiersbewohner\*innen zu entwickeln.

♣ Esther Baumgärtner

Viele weitere Termine finden Sie auch auf unserer Homepage [www.ma-unterstadt.de](http://www.ma-unterstadt.de)

## Quartiermanagement Unterstadt – Mitmachen und Netzwerken

Im Quartierforum haben Sie in der Regel 4mal im Jahr die Möglichkeit, Anliegen und Ideen einzubringen und sich über aktuelle Themen im Quartier zu informieren. Wenn Sie sich intensiver für die Unterstadt engagieren möchten, können Sie dies auch gerne im Rahmen der Netzwerktreffen zu den Themen Wohnumfeld, Bildung und Soziales, Kunst und Kultur oder Handel und Gewerbe tun. Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.ma-unterstadt.de](http://www.ma-unterstadt.de), über die öffentliche Seite [www.facebook.com/Quartiermanagement.Unterstadt](https://www.facebook.com/Quartiermanagement.Unterstadt) oder unter Tel. 0621 293 2698.

## Impressum

### Herausgeber:

V.i.S.d.P.: Dr. Esther Baumgärtner | K 1, 7-13 | 68159 Mannheim

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Dr. Esther Baumgärtner, Detlef Möller, Marco Otto, Jasmina Pintaric

Fotos: Dr. Esther Baumgärtner, Marco Otto & s. Fotos

Leserbriefe und Geschichten senden Sie bitte an [e.baumgaertner@ma-unterstadt.de](mailto:e.baumgaertner@ma-unterstadt.de) oder postalisch an Quartiermanagement Unterstadt | K 1, 7-13 | 68159 Mannheim

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist der 18.02.2018

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der entsprechenden Autoren wieder.



**MANNHEIMER  
QUARTIERMANAGEMENT E.V.**



## Geschichte(n) aus den Quadraten



Altes Kaufhaus mit Paradeplatz, ca. 1895/1896

### Vom Kaufhaus zum Rathaus – Baugeschichte auf N1

Im 17. Jahrhundert lag auf dem Gebiet der heutigen Oberstadt die Zitadelle Friedrichsburg. Diese war durch Festungswälle und -gräben von der Bürgerstadt, der heutigen Unterstadt, getrennt. Die Wälle und Gräben durchzogen auch das Quadrat N1. Nach der zweiten Zerstörung Mannheims im Pfälzischen Erbfolgekrieg (1688-1697) wurde auf Befehl des Kurfürsten Johann Wilhelm die Friedrichsburg aufgegeben und es entstand dort die Oberstadt. Ober- und Unterstadt waren jetzt von einem Festungsgürtel umspannt. Mit der Verlegung der Residenz von Heidelberg nach Mannheim durch Carl III. Philipp im Jahr 1720 bekam die Stadt einen Entwicklungsschub. Der Schlossbau begann und der Zuzug von Adel und Bediensteten brachte weiteren Aufschwung. Der Aufbau von Stadt, Schloss und

Festungsanlagen verschlang aber auch viel Geld. Mit Neid blickte man damals auf florierende Handels- und Messestädte wie Frankfurt am Main, Nürnberg oder Leipzig. Mannheim sollte auch vom Handel profitieren, um die leeren Kassen zu füllen. Dafür brauchte es ein Handelshaus, in dem die Kaufleute ihre Waren lagern und zum Verkauf anbieten konnten. Als Bauplatz schlug Festungsbaumeister Fremelle, der die Bauaufsicht in Mannheim innehatte, das Terrain auf dem Quadrat N1 vor. Mit dem Aufbau der neuen Oberstadt befand sich dort nun der Mittelpunkt der Stadt.

Allerdings sorgte sich der Stadtrat wegen der hohen Baukosten, die die Stadt tragen sollte, und die Mannheimer Kaufleute fürchteten die Konkurrenz. Trotzdem verfügte der Kurfürst am 24.

März 1724 den Bau eines Kauf- und Lagerhauses genau an dieser Stelle. Der Grundriss sowie die ersten Entwürfe für den öffentlichen Teil stammten von Johann Georg Baumgratz. Nach der Planung war nur ein Drittel des Baugrunds in Richtung Paradeplatz für das Kaufhaus vorgesehen. Die restliche Fläche sollte privat bebaut werden. Für ein einheitliches Bild schrieb die Bauleitung die Gebäudehöhe, die Fassaden- und Dachgestaltung vor. Dafür bekamen die Privatleute die Grundstücke unentgeltlich. Die Fundamentarbeiten begannen 1724 und dauerten bis 1725. In den folgenden Jahren schritten die Bauarbeiten am Kaufhaus nur langsam voran oder kamen völlig zum Erliegen. Dies fiel besonders durch den stetigen Baufortschritt auf dem privaten Teil auf. 1733 war das Maß voll und der Kurfürst wies das Rentamt an, den Bau zu übernehmen. Dafür wurden der Stadt Gelder vom Etat entzogen und dem Rentamt zur Finanzierung des Neubaus übergeben. Der Begriff Rentamt

stammt aus dem Mittelalter und bezeichnet eine Behörde der landesherrlichen Finanzverwaltung. Diese hatte dann auch ihren Sitz im Kaufhaus und so wurde der Komplex im 18. Jahrhundert von der Bevölkerung Rentamt oder „die Rente“ genannt. 1737 stürzte das Kellergewölbe ein, weil sich das Fundament gesetzt hatte. Infolge des Zuschüttens der inneren Festungsgräben der Friedrichsburg besaß der Baugrund eine uneinheitliche Festigkeit. Zur Verbesserung der Standfestigkeit wurden die Fundamente und die Wände des Turms verstärkt und der Turmbalkon zusätzlich unterbaut.

1741 war das Kaufhaus bis auf den Turm fertiggestellt. Die Gestaltung der Fassadenseite zum Paradeplatz und des Turms werden Alessandro Galli da Bibiena zugeschrieben. Auch der Schlossbaumeister Guillaume d’Hauberat soll beteiligt gewesen sein. Das Kaufhaus war ein Rokokobau mit umlaufenden Arkaden im Erdgeschoss und einem von zwei Flügeln umgebenen

Der rote Punkt markiert den späteren Bauplatz auf N 1



35 Meter hohen Mittelturm. Dieses Architekturmerkmal ist auch als „Mannheimer Symmetrie“ bekannt, die bereits beim alten Rathaus (F1) und der Konkordienkirche (R2) verwirklicht wurde. Den Bauschmuck schuf der geschätzte Hofbildhauer Paul Egell, der auch am Schloss tätig war. Der Turm des Kaufhauses wurde erst 1746 mit einer welschen Haube, einer speziellen Dachform, vollendet. Das Erdgeschoss war dem Handel vorbehalten. In das Hauptgeschoss zogen auf Anweisung des Kurfürsten verschiedene kurpfälzische Behörden ein. Der Konferenzsaal wurde auch als Theatersaal genutzt, denn ein richtiges Theatergebäude gab es in der Stadt zu dieser Zeit noch nicht. Für die Nutzung des Saals in den Abendstunden musste der Raum mit Kerzen erhellt werden. Das missfiel den Staatsdienern, die wegen der Brandgefahr Angst um die in den Amtsstuben gelagerten Akten hatten. Als im Mannheimer Schloss der Saal für die Französische Komödie fertiggestellt war, wurde ein Teil der Vorstellungen dort aufgeführt. Theaterstücke in deutscher Sprache wurden fortan in einer Bretterbude auf dem Marktplatz gezeigt. Im Erdgeschoss unter dem Konferenzsaal befand sich in den 1750er Jahren die Mehlwaage. Ab 1755 unterhielt die Frankenthaler Porzellanmanufaktur bis zu ihrer Auflösung ein Verkaufsgewölbe. Bei der Beschießung der Stadt durch die Österreicher 1795 dienten die Kellergewölbe als Schutzräume. Auch der Maimarkt hatte hier im 18. und 19. Jahrhundert unter den Arkaden seine Heimat. Mit dem Ende des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation und dem Übergang der Kurpfalz an Baden 1802/03 änderte sich an der Nutzung als staatliches Behördengebäude nichts. Auch das Erdgeschoss im öffentlichen Teil blieb weiterhin dem Handel vorbehalten. Der Konferenzsaal wurde zudem auch als Gerichtssaal genutzt. 1849 tagte hier das preußische Standgericht und verurteilte einige Revolu-

tionäre von 1848/49 zum Tode.

Mit dem Ausbau des Hafens wuchsen Handel und Industrie und damit auch die Bevölkerung in Mannheim rasant. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts hat sich die Wohnbevölkerung mehr als verfünffacht. Deshalb benötigte die Stadt mehr Platz für die Verwaltung. Die von 1866-1868 erstellte Erweiterung des alten Rathauses in F1 reichte bei weitem nicht aus. Vor 1900 kam die Idee auf, das alte Kaufhaus wegen seiner Größe komplett als Rathaus zu nutzen. Die Stadt verhandelte mit dem badischen Staat und 1899 wurde ein Tauschgeschäft vereinbart. Für den öffentlichen Kaufhausanteil gab die Stadt dem Staat zum Bau des neuen Bezirksamts, dem heutigen Polizeipräsidium, das Grundstück L6 und eine Million Mark. Mit den Privateigentümern wurden separate Kaufverträge abgeschlossen. Es gab Ideen, das alte Kaufhaus aufzustocken oder einen Neubau zu errichten. Hier setzte sich die Vernunft durch und der Leiter des Hochbauamtes Richard Perrey ließ das



Ansicht von der Breiten Straße

alte Kaufhaus instand setzen und nur die Innenbereiche unter Ausnutzung der Innenhöfe wurden umgebaut. Der Ölfarbanstrich vergangener Jahre wurde entfernt, damit der Natursandstein zur Geltung kommen konnte. In einige Räume des Turms zog das Stadtarchiv ein. Im März 1910 wurde das Rathaus N1 eingeweiht. Am 26. April 1938 kam zu den beiden 1746 von Johann Michael Steiger gegossenen Glocken noch eine dritte hinzu, die Adolf Hitler gewidmet war. Im Juni 1942, während des 2. Weltkriegs (1939-1945), wurden alle drei Glocken zum Einschmelzen für neue Waffen abgenommen. Die wertvollen Glocken von Johann Michael Steiger überdauerten zum Glück den Krieg und hängen heute in der Liebfrauenkirche am Luisenring. Das alte Kaufhaus wurde jedoch sehr stark zerstört und seine Reste in den Jahren danach abgetragen. Ein Wiederaufbau des historischen Gebäudes war leider von den Entscheidungsträgern nicht mehr gewollt.

Für die historischen Bilder aus der Sammlung von Otto Kramer danke ich Herrn Norbert Leidig ganz herzlich.

Quellen:

Friedrich Walter: Bauwerke der Kurfürstenzeit in Mannheim; Hans Huth: Die Kunstdenkmäler in Baden-Württemberg Stadtkreis Mannheim Band 1; Ulrich Nieß/Michael Caroli (Hersg.): Geschichte der Stadt Mannheim Band 1-3; Volker Keller/Hansjörg Probst: Das Alte Kaufhaus in Mannheim; Monika Ryll: Kaufhaus, Rathaus, Stadthaus in Mannheim; Volker Keller: Mannheim im Bombenkrieg 1940-1945; Udo Wenne-muth: Der Mannheimer Maimarkt in vier Jahr-hunderten; Birgit Arnold: Mannheim unter der Diktatur 1933-1939, Kapitel Kommunale Selbst-verwaltung; Mannheimer Architektur- und Bau-verein (MAB)/Stadtarchiv Mannheim ISG/Archi-tekten- und Ingenieurverein Rhein-Neckar (AIV) (Hersg.): Mannheim und seine Bauten.

♣ **Marco Otto**

## Die große Secondhand-Auswahl



			
Damen-, Herren- und Kindermode <b>ab 0,50 €</b>	Haushaltsartikel aller Art <b>ab 0,30 €</b>	Möbel und Kleinmöbel <b>ab 1,- €</b>	Bücher <b>ab 0,50 €</b> Kiloware: <b>3,30- €/Kg</b>

Floßwörthstraße 3-9 | 68199 Mannheim Neckarau  
**Mo-Fr 10:30 – 19:00 Uhr | Sa 09:30 – 16:00 Uhr**

[www.markthaus-mannheim.de](http://www.markthaus-mannheim.de)

# QUADRAT4



LEBEN IN DER  
STADT!

Wir bauen in T 4 73 hochwertige Wohnungen  
für stilbewusste City-Liebhaber!

Gehen Sie auf einen virtuellen  
Spaziergang durch Ihr neues Zuhause:  
[www.quadrat4-mannheim.de](http://www.quadrat4-mannheim.de)

 **GBGMANNHEIM**<sup>2</sup>

[www.gbg-mannheim.de](http://www.gbg-mannheim.de)

# Neues aus dem Quartier

## Straßenkriminalität und Videoüberwachung in der Innenstadt

Zunächst: Was ist unter Straßenkriminalität zu verstehen?

Darunter verstehen Gerichte strafbare Handlungen, die auf öffentlichen Straßen/ Plätzen begangen werden. Davon sind in der Innenstadt am häufigsten: Körperverletzung, Diebstahl an und aus Kraftfahrzeugen, Taschendiebstahl und Fahrraddiebstahl sowie Rauschgiftdelikte (etwa Handel mit Drogen wie Haschisch, Kokain usw.). Der Schwerpunkt dieser Straftaten liegt in der Innenstadt in der „Breiten Straße“ (von Paradeplatz einschließlich Marktplatz bis Neckartor) sowie in dem Bereich vor O7 und P7 (Plankenkopf). Untersucht wurde das Jahr 2016 und danach verglichen mit der gesamten Innenstadt und ganz Mannheim und mit dem Jahr 2015.

Die Ergebnisse 2016 :

	Breite Straße	Plankenkopf
Körperverletzung	38	18
Diebstahl an und aus KFZ	52	6
Taschendiebstahl	215	31
Fahrraddiebstahl	39	5
Rauschgiftdelikte	168	7
	<b>572</b>	<b>67</b>

In dem Vergleich dieser Zahlen der „Breiten Straße“ mit denen der gesamten Innenstadt ergibt sich, dass die Zahlen in dieser Straße 4,3 mal so hoch sind. Dabei ist die Innenstadt ohnehin bereits stark belastet nämlich im Vergleich zu ganz Mannheim 19 mal höher. Noch 2015 war diese Belastung „nur“ 17 mal höher.

Der Plankenkopf mit seiner kleinen Fläche von 3,829 Hektar liegt mit 18,28 erfassten Taten pro Hektar über der Zahl von 14,16 der gesamten Innenstadt. Hinzukommt, dass dort die Mehrzahl der schweren Gewaltdelikte (gefährliche/schwere Körperverletzung) stattfanden nämlich 75% im Vergleich zu solchen Taten auf den gesamten Planken.

Ein kurzer Blick auf den Bereich vor dem Hauptbahnhof – auch wenn dieser nicht zur Innenstadt gehört. 2016 gab es dort 467 Fälle der Straßenkriminalität. 2015 waren das 487 Fälle – darin in beiden Jahren weit überwiegend Rauschgiftdelikte.



Blick in die Breite Straße

Angesichts dieser Kriminalitätsbelastungen dürfte eine der mehreren Voraussetzung für eine Videoüberwachung erfüllt sein.

Nach dem Polizeigesetz von Baden-Württemberg muss zusätzlich die Annahme gerechtfertigt sein, dass an den videoüberwachten Orten weitere Taten der Straßenkriminalität begangen werden. Für diese



Annahme sind konkrete Anhaltspunkte erforderlich. Davon geht die Stadtverwaltung aus auf Grund der hohen Zahl der Menschen, die sich in den oben genannten Bereichen aufhalten, wodurch eine Vielzahl von Gelegenheiten zur Begehung von Straftaten bestehe. Dort gebe es überdies kaum Anwohner. Daher finde eine effektive Sozialkontrolle durch diese kaum statt. Auch ist der kriminalistische Nutzen einer Videoüberwachung nicht isoliert zu betrachten. Hinzukommen müssen weitere Maßnahmen wie ein umfassendes Präventionskonzept. Dieses gebe es bereits – so die Stadtverwaltung – seit 2016, wie der Vorlage V588/2016 zu entnehmen sei im Bürgerinformationssystem der Stadtverwaltung, zu finden im Internet). Insbesondere gehöre dazu die bestehende erhöhte Polizeipräsenz sowie lokale Schwerpunkt-einsätze der Polizei (weitere Informationen in der Vorlage V 450/2017 in dem zuvor genannten Informationssystem).

Ebenfalls zu beachten ist, was sicher sich die Bewohner fühlen – also nicht wie sicher sie tatsächlich sind. Bereits 2016 hat dazu die Stadtverwaltung eine wissenschaftliche Befragung durchführen lassen, deren Ergebnis inzwischen vorliegen dürfte jedoch zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Artikels noch nicht veröffentlicht ist.

Die zusätzlich zu beachtenden Regelungen im Grundgesetz können an dieser Stelle nicht mit der gebotenen Ausführlichkeit dargestellt werden. Daher sei nur hingewiesen auf das allgemeine Persönlichkeitsrecht in Art 2 Abs.1 i.V.m. Art 1 Abs.1. Dieses Recht beinhaltet auch das Recht auf informationelle Selbstbestimmung und damit unter anderem den Schutz desjenigen, der sich in der Öffentlichkeit bewegt

ohne in Beziehung zu einem konkreten Fehlverhalten zu stehen. Auch dieses Recht – so die Stadtverwaltung weiter – sei vorliegend und insbesondere bei der geplanten neuen Videoüberwachungstechnik nicht verletzt.

Was ändert sich durch diese neue Technik?

Derzeit ist eine permanente Kontrolle der auf einem Bildschirm eingehenden Videoaufnahmen durch einen Polizeibeamten erforderlich. Geplant ist der Einsatz einer sogenannten „intelligenten“ Videoüberwachungstechnik. Das geht so: Ein Computer wertet selbst die eingehenden Videoaufnahmen aus. Er erkennt selbst auf Grund des Verhaltens von Menschen (etwa Gruppenbildung – mit Ausnahme öffentlicher Versammlungen nach dem Versammlungsgesetz – oder Schlagen, Treten, Hinfallen) ob eine Gefahr besteht, schlägt „Alarm“, ein Polizeibeamte überprüft sodann die Situation und entscheidet, ob beziehungsweise welche polizeilichen Maßnahmen zu ergreifen sind. Eine solche computergesteuerte Überwachung ist allerdings derzeit nicht zulässig. Daher ist der (Neu)Start mit der bisherigen Technik nur auf dem Bereich vor dem Hauptbahnhof geplant. Für den Einsatz der neuen Technik ist die gesetzliche Grundlage noch zu schaffen. Das wird erwartet Ende 2017. In eben diesem Monat soll der Gemeinderat über die Freigabe der für die Einrichtung der Videoüberwachung erforderlichen Geldbeträge entscheiden – Kosten von zumindest 880.000 € werden erwartet – sodass im dritten Quartal 2018 diese Inbetriebnahme erfolgen könnte.

♣ **Detlef Möller**

## **Anliegen von Kindern und Jugendlichen im Quartier**

Jährlich gibt es sieben Stadtteilversammlungen für Kinder und Jugendliche in Mannheim. Sie sind Teil des Mannheimer Kinder- und Jugendbeteiligungsmodells. Kinder und Jugendliche aus allen Stadtteilen erhalten im Rahmen dieser Veranstaltungen regelmäßig die Möglichkeit, ihre Anliegen Politiker\*innen aus Bezirks- und Ge-

meinderat vorzustellen. Unterstützt vom Kinder- und Jugendbüro 68DEINS! erarbeiten Kinder und Jugendliche bereits im Vorfeld der Veranstaltungen die für sie wichtigen Themen und Anliegen und bereiten Plakatpräsentationen dazu vor. Die Mitarbeiter\*innen von 68DEINS! besuchen zur Vorbereitung interessierte Kinder und Jugendli-

che in ihren Schulklassen, Verbänden, Jugendtreffs oder auch im öffentlichen Raum.

Am 4. Oktober 2017 fand die Stadtteilversammlung für Kinder und Jugendliche in der Innenstadt und im Jungbusch im Stadthaus N1 statt. Aus unserem Quartier waren unter anderen auch Kinder und Jugendliche aus der Johannes Kepler Grund- und Gemeinschaftsschule, der Mozartschule und der Begegnungsstätte Westliche Unterstadt beteiligt. Adressaten waren neben 3 Vertretern der Träger der 68DEINS! Kinder- und Jugendbeteiligung, 12 Multiplikator\*innen aus Schule, Jugend- und Quartiersarbeit des Bezirks, darunter selbstverständlich auch das Quartiermanagement Unterstadt, sowie 5 Politiker. Im Folgenden sollen die Ergebnisse zusammengefasst werden.

Ein konkretes Anliegen betraf die Spielstraße an der K5 Schule. Die Schüler\*innen berichteten von Belästigungen und Provokationen durch schulfremde Jugendliche, die sich von der Ansprache des Schulpersonals wenig beeindruckt zeigen. Daher wünschen sich die Jugendlichen der Johannes-Kepler-Gemeinschaftsschule neben alternativen Aufenthaltsmöglichkeiten einen Zaun um die Spielstraße. Aus Sicht der Politiker sei ein Zaun keine optimale Lösung, da dadurch das Gelände außerhalb der Schulzeiten nicht zugänglich wäre. Sie sicherten aber zu, an anderen Lösungsmöglichkeiten zu arbeiten. Außerdem forderten die Jugendlichen eine überirdische Querungsmöglichkeit zur Haltestelle

MVV-Hochhaus. Des Weiteren wurden die Themen Sicherheit und Sauberkeit angesprochen. Häufig werden in der östlichen Unterstadt Drogendealer beobachtet; auch in Geschäften seien zum Teil Drogen erwerblich. Die daraus resultierende Unsicherheit weckt den Wunsch nach mehr Polizeistreifen. Die Politiker erklären, dass die Anzahl der Polizeistreifen vom Land Baden-Württemberg beschlossen wird und sie daher keinen Einfluss darauf hätten. An dieser Stelle wird auch verdeutlicht, dass manche Anliegen nicht direkt in der Stadtteilversammlung entschieden werden können. Es wurde aber vorgeschlagen, in verschiedenen Einrichtungen der Innenstadt Visitenkarten mit den Kontakten des jeweils nächstgelegenen Polizeireviere auszugeben bzw. an die Kinder und Jugendlichen zu verteilen, damit direkt die Polizei gerufen werden kann, um sich der Gelegenheit anzunehmen. Beim Thema Sauberkeit wurden insbesondere öffentliche Plätze, aber auch Unterführungen von den Jugendlichen bemängelt. Der Problematik von Unterführungen sind sich die Politiker bewusst. Es wird geprüft, welche geschlossen und durch Überwege (Ampeln etc.) ersetzt werden können. Wegen Verschmutzungen durch Zigarettenkippen, Hundekot, gefährlichen Bierflaschen bzw. Glasscherben wünschen sich die Kinder eine bessere und häufigere Straßenreinigung, sowie zusätzliche Mülleimer. Ein weiteres Ansuchen betrifft die Verbesserung des Swanseaplatzes. Glasscherben, Spritzen, Ratten, „Pinkelecken“ und die Anwesenheit von Alkoholiker\*innen stören die Kinder- und Jugendlichen. Es sei schmutzig, gäbe zu wenige Grünflächen und Spielgeräte für ältere Kinder. Deshalb sollen die Gebüsche weichen und durch Grünflächen ersetzt werden, sowie neue Spielmöglichkeiten wie Fußballtore und Basketballkörbe, eine längere und größere Rutsche, ein Fahrrad- und Skateboard-Parcours und eine Aufenthaltsmöglichkeit mit Bänken für Jugendliche geschaffen werden. Mit den Politikern vereinbart wird, dass neben einer gemeinsamen Begehung mit Kindern und Jugendlichen und Vertreter\*innen



Anliegen für den Swanseaplatz. Foto: Büro 68DEINS!

aus Politik und Verwaltung, um vor Ort zu prüfen, wie der Platz verbessert werden kann, die Reinigungsintervalle der Spielplätze geprüft werden sollen. Außerdem schlagen die Politiker vor, eine Leihstation mit Geräten zum Saubermachen einzurichten, um den Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen, ihren Platz selbstständig zu reinigen. Auch berichteten die Politiker von der Planung eines alkoholakzeptierenden Aufenthaltsangebots für Trinker, welcher den Nutzungsdruck des Spielplatzes als Aufenthaltsort dieser Gruppe senken würde. Zuletzt schlugen die Kinder und Jugendlichen vor, anstößige Graffitis mit Straßenkunst zu gestalten und Bemalungsaktionen, wie beispielsweise auf dem Swanseaplatz oder in der Unterführung MVV-Haltestelle auszuweiten. Hierzu wurden jedoch keine konkreten Vereinbarungen getroffen.

Dass das Engagement der Kinder und Jugendlichen nicht folgenlos bleibt, dafür wird von unterschiedlichen Seiten Sorge getragen. Viele der vorgetragenen Anliegen sind auch immer wieder Gegenstand der Sitzungen des Quartierforums und des Bezirksbeirats Innenstadt/Jungbusch. Für eines der dringlichsten Themen – Provokationen und Belästigungen rund um die K 5-Schule – fand seitens des Quartiermanagements in Kooperation mit der H 4-Wache ein gemeinsamer Termin zur Begehung statt. Dabei konnten sich Bernd Dannwolf und Dr. Esther Baumgärtner ein genaueres Bild der Situation machen und den Jugendlichen zeitnah Hintergrundinformationen und Verhaltenstipps zukommen lassen.

♣ **Esther Baumgärtner &  
Jasmina Pintaric**

## **Urbaner Wandel in der Nachbarschaft von T 4/T 5**

Auf T 4 und T 5 wird fleißig gebaut (s. Foto nächste Seite). Entstehen sollen das QuadraT4 der GBG Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH und das TEnon5 eines privaten Unternehmens. Hauptsächlich entstehen dabei Wohnungen, aber auch eine Kindertagesstätte und einen Quartiersplatz mit Café wird es geben. Mit dem Projekt „Urbaner Wandel in der Nachbarschaft von T 4/T 5“ sollen Veränderungen und Entwicklungen rund um das Gelände der ehemaligen Sickingerschule erkundet, künstlerisch begleitet und dokumentiert werden. Organisatoren des Projekts sind das Quartiermanagement Unterstadt und das Kulturamt Mannheim. Ziel ist es dabei, mit Fotografien, Einzelgesprächen mit Bewohner\*innen und Teilprojekten in verschiedenen künstlerischen Techniken, Effekte der Neubebauung in der Nachbarschaft festzuhalten und in gemeinsamen Veranstaltungen vorzustellen. Wir möchten erfahren, wie die Bewohner\*innen als direkte Akteure und Betroffene diese Veränderungen wahrnehmen und alteingesessene und neuzugezogene

Bewohner\*innen miteinander ins Gespräch bringen. Seit Sommer 2017 fotografiert die Künstlerin Deborah Musso Menschen aus den umliegenden Quadraten von T 4 und T 5. Die Ausstellung dieser Fotografien wird vom 19. Januar bis 17. Februar 2018 in der TEN GALLERY in T 6, 10 gezeigt. Außerdem wird es am 2. Februar 2018 um 17 Uhr einen „Kaffeeklatsch“ in der TEN GALLERY geben, zu dem wir interessierte Bewohner\*innen einladen, sich über ihre Nachbarschaft auszutauschen.

Bei weiteren Fragen zu unserem Projekt können Sie sich gerne an das Quartiermanagement Unterstadt wenden. Unter 0621/293 2698 erreichen sie uns telefonisch – oder per Mail an [kontakt@ma-unterstadt.de](mailto:kontakt@ma-unterstadt.de).

Weiterführende Informationen finden Sie auf der Homepage des Quartiermanagements unter [www.ma-unterstadt.de](http://www.ma-unterstadt.de) oder auf der Seite des Kulturamts unter [www.mannheim.de/de/stadt-gestalten/verwaltung/aemter-fachbereiche-eigenbetriebe/kulturamt](http://www.mannheim.de/de/stadt-gestalten/verwaltung/aemter-fachbereiche-eigenbetriebe/kulturamt)

♣ **Esther Baumgärtner  
& Jasmina Pintaric**



Blick auf die Baustelle. Foto: © Deborah Musso; Projekt „Urbane Wandel in der Nachbarschaft von T 4/T 5“

### Nützliche Nummern und Adressen (update)

**Polizei:** 110

**Feuerwehr:** 112

**Service Nummer der Stadt:** 115 (von 8.00 bis 18.00 Uhr erreichbar)

**KOD:** 0621 293 2933 oder in den Servicezeiten über 115

**H 4-Wache:** 0621 12580

**Drogenverein:** 0621 1590023

**Sozialarbeit für Straßentrinker:** 0160 92305288

**Informationen rund um das Thema Sauberkeit:**

[www.mannheim.de/buerger-sein/sauberkeit-und-abfall](http://www.mannheim.de/buerger-sein/sauberkeit-und-abfall)

<https://www.mannheim.de/buerger-sein/abfallwirtschaft>

**Polizeiverordnung der Stadt Mannheim:**

[www.mannheim.de/stadt-gestalten/03-recht-sicherheit-und-ordnung](http://www.mannheim.de/stadt-gestalten/03-recht-sicherheit-und-ordnung)

**Mängelmelder:** [mannheim.maengelmelder.de](http://mannheim.maengelmelder.de) (auch als app)

**Kostenlos „stuff“ (Sachen) suchen und verschenken:** Facebook-Gruppe „Free your stuff Mannheim Unterstadt“

Neugierig geworden? Viele weitere Informationen zum Quartier erhalten Sie auf unserer Homepage

[www.ma-unterstadt.de](http://www.ma-unterstadt.de)

